

Fakultät für Geschichtswissenschaften
Institut für Archäologische Wissenschaften

Modulhandbuch

Ein-Fach-Bachelor-Studiengang
Archäologische Wissenschaften
Stand 04.01.2026

Inhaltsverzeichnis

Profil	3
Übersicht	5
Module	8
Integriertes Modul: Einführung	8
Integriertes Modul: Methoden	10
Integriertes Modul: Themengebiete	12
Fachmodul 1	14
Fachmodul 2: obligatorische Fachvertiefung	17
Fachmodul 3: obligatorische Vertiefung eines anderen Faches	19
Fachmodul 4.....	21
Praktikumsmodul	23
Schwerpunktmodul 1	25
Schwerpunktmodul 2	28
Schwerpunktmodul 3	31
Schwerpunktmodul 4	34
Module Affiner Bereich	37
Bachelorarbeitsmodul	39

Profil

Der Ein-Fach-Bachelorstudiengang Archäologische Wissenschaften vermittelt grundlegende wissenschaftliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden der Disziplinen Klassische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte sowie Archäometrie. Ziel des Studiengangs ist es, die Studierenden zu selbstständigem, methodisch reflektiertem und kritisch fundiertem Arbeiten zu befähigen und ihnen sowohl fachwissenschaftliche als auch berufsqualifizierende Kompetenzen zu vermitteln, die eine breite Anschlussfähigkeit innerhalb und außerhalb der Wissenschaft gewährleisten.

Von Beginn des Studiums an werden die Studierenden an interdisziplinäre Arbeitsweisen innerhalb der archäologischen Fächer herangeführt und mit der Zusammenarbeit mit benachbarten geistes-, kultur- und naturwissenschaftlichen Disziplinen vertraut gemacht. Der Studiengang zeichnet sich durch eine ausgeprägte Methodenvielfalt aus, die historische Fragestellungen, die Analyse schriftlicher und materieller Quellen sowie die Anwendung naturwissenschaftlicher Verfahren miteinander verbindet. Ergänzt wird dies durch eine praxisorientierte Ausbildung in der archäologischen Feldforschung. Archäometrische und archäoinformatische Methoden sind dabei integrale Bestandteile des Curriculums und eröffnen den Studierenden frühzeitig einen reflektierten Zugang zu naturwissenschaftlichen und digitalen Analyseverfahren.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Erwerb digitaler Kompetenzen. Die Studierenden lernen, archäologische Befunde und Fundkomplexe mithilfe eines breiten methodischen Spektrums zu analysieren und zu interpretieren. Zugleich werden sie für den kritischen Umgang mit digitalen Medien und KI-Anwendungen sensibilisiert und darin geschult, diese reflektiert in ihre wissenschaftliche Arbeit einzubeziehen. Der Studiengang ist zudem deutlich berufsfeldorientiert ausgerichtet und bereitet sowohl auf eine weiterführende wissenschaftliche Qualifikation als auch auf qualifizierte Tätigkeiten in verschiedenen kulturwissenschaftlichen Berufsfeldern vor, insbesondere in der Denkmalpflege, im Museums- und Archivwesen sowie in angrenzenden Bereichen.

Im Hinblick auf die Qualifikationsziele erwerben die Studierenden fundierte Kenntnisse der Quellen, Methoden und theoretischen Grundlagen geistes- und kulturwissenschaftlichen Arbeitens und lernen, diese kritisch zu reflektieren. Sie entwickeln interdisziplinäre Fähigkeiten, die sie zur selbstständigen Einarbeitung in neue Themenbereiche, zur strukturierten Analyse komplexer Sachverhalte und zur Entwicklung eines Problembewusstseins für fachliche und fachübergreifende Fragestellungen befähigen. Darüber hinaus werden praktische Fertigkeiten wie der Umgang mit analogen und digitalen Medien, Zeit- und Projektmanagement, Recherche-techniken, Selbstorganisation sowie Team- und Einzelarbeit systematisch geschult. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der angemessenen mündlichen und schriftlichen Darstellung wissenschaftlicher Inhalte.

Die Studierenden erwerben zudem ausgeprägte Transferkompetenzen, indem sie lernen, ihr Wissen auf neue Kontexte zu übertragen und eigenständig Problemlösungen zu entwickeln. Durch die intensive Auseinandersetzung mit materiellen und immateriellen Zeugnissen vergangener Gesellschaften werden sie befähigt, unterschiedliche Werte- und Normensysteme in historische und gesellschaftliche Entwicklungsprozesse einzuordnen. Der vergleichende Blick auf soziale Strukturen und Netzwerke verschiedener Kulturen und Epochen fördert eine reflektierte Auseinandersetzung mit historischen wie auch gegenwärtigen gesellschaftlichen Fragestellungen.

Absolvent*innen des 1-Fach-Bachelorstudiengangs Archäologische Wissenschaften beherrschen ein breites Methodenspektrum und sind in der Lage, archäologische Befunde und Fundkomplexe kritisch zu analysieren und fundiert zu interpretieren. Sie verfügen über umfassende fachliche, interdisziplinäre, interkulturelle, sprachliche und methodische Kompetenzen, die sie auf eine vielfältige berufliche Laufbahn sowie auf weiterführende Studiengänge vorbereiten.

Übersicht Struktur

1-Fach-BA	Fachse- mester	Ausrichtung	CP	Modulprüfung
ArWi 1	1.	Integriert: Einführung	14	Klausur über 90 Minuten
ArWi 2	1.-4.	Integriert: Methoden	15	Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 25 Seiten, mündliche oder schriftliche Prüfung im Umfang von 90 Minuten oder praktische Prüfung.
ArWi 3	1.-4.	Integriert: Themengebiete	7	Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten
Fachmodul 1	1.-4.	KA / UFG / AM	7	Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten
Fachmodul 2	1.-4.	KA / UFG / AM	7	Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten
Fachmodul 3	1.-4.	Obligatorische Vertiefung eines anderen Faches KA / UFG / AM	7	Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten
Fachmodul 4	1.-4.	KA / UFG / AM	7	Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten
Praktikumsmodul	1.-6.	KA / UFG / AM	12	Mündliche oder schriftliche Prüfung (Klausur) im Umfang von 30 Minuten oder praktische Prüfung
Schwerpunktmodul 1	4.-6.	KA / UFG / AM	12	Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 15-18 Seiten
Schwerpunktmodul 2	4.-6.	KA / UFG / AM	12	Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 15-18 Seiten
Schwerpunktmodul 3	4.-6.	KA / UFG / AM	12	Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 15-18 Seiten
Schwerpunktmodul 4	4.-6.	KA / UFG / AM	12	Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 15-18 Seiten
Affine Module	1.-6.	Klassische Philologie, Kunstgeschichte, Philosophie, Mittelalter-Geschichte, Alte Geschichte, Religionswissenschaft	18	Nach Vorgabe der Fächer

1-Fach-BA-Studiengang Archäologische Wissenschaften

Optionalbereich	1.-6.		30	
Bachelorarbeitsmodul	6.		8	Bachelorarbeit

Idealer Verlaufsplan



Idealer

Studienverlaufsplan

1-Fach Bachelor Archäologische Wissenschaften

1. Studienjahr

2. Studienjahr

3. Studienjahr

1. Semester	Modul ArWi 1 (CP 14)	Fachmodul 1 (CP 7)		Optionalbereich 1 (CP 5)	Affines Modul 1 (CP 6)
2. Semester	Modul ArWi 2 (CP 15)	Modul ArWi 3 (CP 7)			Affines Modul 2 (CP 6)
3. Semester	Fachmodul 2 (CP 7)	Fachmodul 3 (CP 7)	Fachmodul 4 (CP 7)	Optionalbereich 2+3 (CP 5+5)	
4. Semester	Schwerpunktmodul 1 (CP 12)	Praktikumsmodul (CP 12)		Optionalbereich 4 (CP 5)	
5. Semester	Schwerpunktmodul 2 (CP 12)	Schwerpunktmodul 3 (CP 12)		Optionalbereich 5 (CP 5)	
6. Semester	Schwerpunktmodul 4 (CP 12)	Bachelorarbeit (CP 8)		Optionalbereich 6 (CP 5)	Affines Modul 3 (CP 6)

Module

Integriertes Modul: Einführung

Modul-Nr./-Kürzel 1-BA ArWi 1	Credits 14 CP	Workload 420 h	Semester 1.	Turnus Jedes Semester	Dauer 1-2 Semester
Lehrveranstaltungen a) 3x Proseminar (Klassische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Archäometrie) b) Tutorium c) Ringvorlesung			Kontaktzeit a) 3x 2 SWS b) 2 SWS c) 2 SWS	Selbststudium a) 180 h b) 60 h c) 30 h	Gruppengröße ca. 45-90
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Zulassung zum 1-Fach-BA-Studiengang „Archäologische Wissenschaften“ Inhaltlich: keine					
Lernziele (learning outcomes) Zentrales Anliegen des Moduls ist die Einführung in die jeweiligen Fächer des Studiengangs (a), das wissenschaftliche Arbeiten (b) und die Forschungsthemen am Institut für Archäologische Wissenschaften (c). Fachwissen - Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse der zentralen Gattungen, Methoden, Prinzipien und Arbeitsweisen der Archäologischen Wissenschaften (Klassische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Archäometrie). - Sie verfügen über ein grundlegendes Verständnis der fachgeschichtlichen Genese und Entwicklung dieser Disziplinen. - Die Studierenden haben einen Überblick über die Bandbreite archäologischer Forschungsthemen sowie über die Vielfalt archäologischer Fragestellungen gewonnen. - Sie sind in der Lage, archäologische Denkmäler und Befunde in grundlegende kulturhistorische Zusammenhänge einzuordnen. Methodenkompetenz - Die Studierenden können archäologische Objekte, Befunde und Fragestellungen unter Verwendung angemessener Fachterminologie strukturiert und nachvollziehbar beschreiben. - Sie sind befähigt, grundlegende archäologische Arbeitsmethoden zu erläutern und deren Einsatz kritisch einzuordnen. - Die Studierenden sind mit den Grundlagen historisch-kritischer Arbeitsweisen vertraut und können diese exemplarisch anwenden. - Sie verfügen über eine grundlegende Sensibilisierung für den Einsatz digitaler Medien und KI in den Archäologischen Wissenschaften und können deren wissenschaftliche Nutzung kritisch reflektieren. Überfachliche Kompetenzen - Die Studierenden sind in der Lage, komplexe Inhalte strukturiert darzustellen und fachlich angemessen zu kommunizieren. - Sie entwickeln ein erstes Problembewusstsein für methodische, fachliche und interdisziplinäre Fragestellungen innerhalb der Archäologischen Wissenschaften. - Sie können wissenschaftliche Informationen reflektiert einordnen und bewerten					
Inhalt a) Einführung in die Archäologischen Wissenschaften - Überblick über die Teildisziplinen Klassische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte und Archäometrie - Exemplarische Vorstellung zentraler Denkmäler, Befunde und Quellengattungen - Einführung in grundlegende archäologische Methoden und Arbeitsweisen - Grundzüge der Forschungsgeschichte und fachlichen Genese der Disziplinen					

• Einführung in archäometrische Analyseverfahren sowie Diskussion ihrer Anwendbarkeit und Grenzen • Begleitende E-Learning-Einheiten zur Vertiefung und Wiederholung der Inhalte b) Tutorium: Wissenschaftliches Arbeiten und Studienkompetenzen • Anleitung zum selbstständigen Studieren und wissenschaftlichen Arbeiten • Einführung in die Nutzung der Infrastruktur des Instituts und der zentralen Bibliothek • Schulung im Umgang mit fachspezifischen Recherchewerkzeugen (Kataloge, Datenbanken, digitale Ressourcen) • Sensibilisierung für den reflektierten Einsatz digitaler Medien und KI in der archäologischen Forschung c) Ringvorlesung: Forschungsschwerpunkte und aktuelle Diskurse • Präsentation ausgewählter Forschungsthemen der Archäologischen Wissenschaften • Vorstellung institutsprägender Forschungsschwerpunkte durch die Lehrenden • Einblicke in aktuelle Forschungsfragen, Methoden und wissenschaftliche Diskurse • Fallbeispielorientierte Vertiefung einzelner Themenfelder
Lehrformen a) Lehrendenzentrierte Einheiten (Vortrag, Einführung) kombiniert mit studierendenzentrierten Arbeitsphasen, einschließlich selbstständiger Aufgabenbearbeitung, Einzel- und Gruppenarbeit sowie angeleiteter Diskussionen b) Studierendenzentrierte Lernformen mit Anleitung zum selbstständigen Arbeiten; Übungen, Gruppenarbeit, praktische Anwendung von Recherche- und Arbeitstechniken c) Lehrendenzentrierte Einheiten mit integrierten Diskurs- und Diskussionselementen. Die Proseminare werden durch umfangreiche E-Learning-Einheiten ergänzt, die der Vor- und Nachbereitung, Vertiefung sowie der selbstständigen Erarbeitung der Lehrinhalte dienen. Einzelne Lehrinhalte werden in englischer Sprache vermittelt, um die Studierenden frühzeitig an die internationale Fachsprache und Arbeitsweise der Archäologischen Wissenschaften heranzuführen.
Prüfungsformen Modulprüfung: Klausur über 90 Minuten.
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung (mind. Note 4,0). Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung ist der erfolgreiche Abschluss von studienbegleitenden Leistungen in Form von Übungsaufgaben oder Arbeitsbeiträgen. Diese werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens mit „ausreichend“ (= 4,0) bewertet sein.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Im 2-Fächer-BA-Studiengang „Archäologische Wissenschaften“ sowie „Classics“, ohne Tutorium im MA-Studiengang „Mittelalter- und Renaissancestudien“.
Stellenwert der Note für die Endnote Note fließt nicht in die Endnote ein.
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Modulbeauftragte: Morstadt Hauptamtlich Lehrende: Dozent:innen des Instituts
Sonstige Informationen Die Studienfachberatung (siehe Homepage) ist zentrale Anlaufstelle für Fragen des Nachteilsausgleichs sowie für die Entwicklung von Härtefallregelungen für Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung, Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen.

Integriertes Modul: Methoden

Modul-Nr./-Kürzel 1-BA ArWi 2	Credits 15 CP	Workload 450 h	Semester 1.-4., ideal: 2.	Turnus Jedes Semester	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen a) Seminar b) Seminar c) Seminar			Kontaktzeit a) 2 SWS b) 2 SWS c) 2 SWS	Selbststudium a) 120 h b) 120 h c) 120 h	Gruppengröße b) bis zu 25
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreiche Absolvierung oder gleichzeitiger Besuch des Moduls ArWi 1. Inhaltlich: Keine					
Lernziele (learning outcomes) Zentrales Anliegen des Moduls ist die Vertiefung der archäologischen Methoden der jeweiligen Fächer in einer interdisziplinären Verschränkung. Nach Möglichkeit werden Originalobjekte aus den Lehr- und Kunstsammlungen einbezogen.					
Fachkompetenz - Die Studierenden verfügen über grundlegende bis exemplarisch vertiefte Kenntnisse ausgewählter Epochen, Regionen und Quellengattungen der Archäologischen Wissenschaften und können diese unter Anleitung in historische und fachliche Zusammenhänge einordnen. - Sie besitzen einen orientierenden Überblick über zentrale Gegenstandsbereiche, Methoden und theoretische Ansätze der Archäologien und verstehen deren Bedeutung für archäologische Fragestellungen. - Die Studierenden sind in der Lage, grundlegende Forschungs- und Interpretationsfragen der Archäologien an ausgewählten Beispielen nachzuvollziehen und zu erläutern.					
Methodenkompetenz - Die Studierenden können grundlegende Methoden der Recherche, Beschreibung und Analyse archäologischer Quellen sachgerecht anwenden. - Sie sind befähigt, unter Anleitung erlernte Methoden auf klar umrissene Fragestellungen anzuwenden und die Ergebnisse einzuordnen. - Die Studierenden können Informationen aus Fachliteratur zielgerichtet auswählen, zusammenfassen und nachvollziehbar auswerten. - Sie verfügen über eine grundlegende Sensibilisierung für den Einsatz digitaler Medien und KI in den Archäologischen Wissenschaften und können deren wissenschaftliche Nutzung kritisch reflektieren.					
Kommunikations- und Schlüsselkompetenzen - Die Studierenden sind in der Lage, selbstständig erarbeitete Inhalte strukturiert in mündlicher und schriftlicher Form darzustellen. - Sie können fachliche Zusammenhänge verständlich wiedergeben und einfache fachbezogene Positionen begründen. - Die Studierenden sind befähigt, fremdsprachige Fachliteratur zu nutzen und deren zentrale Aussagen zu erfassen.					
Selbstständigkeit und Verantwortung - Die Studierenden können klar abgegrenzte Aufgaben innerhalb vorgegebener Rahmenbedingungen eigenständig bearbeiten. - Sie sind in der Lage, angeleitet im Team zu arbeiten und Verantwortung für Teilaufgaben zu übernehmen.					
Inhalt - Ur- und Frühgeschichte Behandlung grundlegender und spezialisierter Methoden der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie, einschließlich Prospektionsmethoden (u. a. geophysikalische Verfahren und Luftbildarchäologie), der Anwendung geographischer Informationssysteme (GIS), der					

Fundbearbeitung sowie der Theoriebildung und kulturen- und kulturhistorischer Ansätze. Ergänzend werden denkmalrechtlich Fragestellungen behandelt, um berufsbezogene Aspekte des archäologischen Arbeitsfeldes zu vermitteln.

- Klassische Archäologie

Vermittlung methodischer Ansätze der Klassischen Archäologie, insbesondere der Fundbearbeitung, Bauaufnahme und Dokumentation, sowie der theoretischen Grundlagen und kulturen- und kulturhistorischer Perspektiven. Darüber hinaus werden museologische Fragestellungen und praxisbezogene Aspekte der Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit sowie Prospektionsmethoden (u. a. geophysikalische Verfahren) und die Anwendung geographischer Informationssysteme (GIS) behandelt.

- Archäometrie

Einführung in naturwissenschaftliche Methoden und deren Anwendung in der Archäologie, mit wechselnden Schwerpunkten auf Materialanalysen, Provenienzstudien und Prospektionsmethoden.

Lehrformen

Seminare mit aktiver studentischer Beteiligung, einschließlich vorbereiteter Referate, angeleiteter Diskussionen sowie Einzel- und Gruppenarbeitsphasen.

Prüfungsformen

Modulprüfung: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 25 Seiten, mündliche oder schriftliche Prüfung im Umfang von 90 Minuten oder praktische Prüfung.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung (mind. Note 4,0).

Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung ist der erfolgreiche Abschluss von studienbegleitenden Leistungen in Form von Übungsaufgaben oder Arbeitsbeiträgen in den Teilveranstaltungen. Diese werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens mit „ausreichend“ (= 4,0) bewertet sein. Zu den studienbegleitenden Leistungen können zählen: Referat (ca. 45 Minuten), Thesenpapier (1–2 Seiten), schriftliche Kurzformate (z. B. Essay, Wiki-Beiträge; ca. 5 Seiten), Gruppenarbeiten und Thesendiskussionen, Objekterläuterungen (ca. 15 Minuten), Übernahme einer Experten- oder Moderatorenrolle.

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften gibt für diskursive und praxisorientierte Veranstaltungen i.d.R. eine Anwesenheit von 66,6 % der vorgesehenen Termine vor.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

Note fließt nach Kreditpunkten gewichtet in die Endnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Morstadt

Hauptamtlich Lehrende: Dozent:innen des Instituts

Sonstige Informationen

Die Studienfachberatung (siehe Homepage) ist zentrale Anlaufstelle für Fragen des Nachteilsausgleichs sowie für die Entwicklung von Härtefallregelungen für Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung, Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen.

Integriertes Modul: Themengebiete

Modul-Nr./-Kürzel 1-BA ArWi 3	Credits 7 CP	Workload 210 h	Semester 1.-4., ideal: 2.	Turnus Jedes Semester	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen a) Vorlesung/(Übung) b) Seminar			Kontaktzeit a) 2 SWS b) 2 SWS	Selbststudium a) 30 h b) 120 h	Gruppengröße b) bis zu 25
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreiche Absolvierung oder gleichzeitiger Besuch des Moduls ArWi 1. Inhaltlich: Keine					
Lernziele (learning outcomes) Fachkompetenz - Die Studierenden verfügen über grundlegende bis vertiefte exemplarische Kenntnisse ausgewählter Epochen, Regionen und Quellengattungen der Archäologischen Wissenschaften und können diese unter Anleitung in ihren historischen und fachlichen Kontext einordnen. - Sie besitzen einen orientierenden Überblick über zentrale Gegenstandsbereiche und Methoden der Archäologischen Wissenschaften und verstehen deren Bedeutung für archäologische Fragestellungen. - Die Studierenden sind in der Lage, grundlegende Forschungs- und Interpretationsfragen der Archäologien an ausgewählten Beispielen nachzuvollziehen und zu erläutern. Methodenkompetenz - Die Studierenden können einfache Methoden der Recherche, Beschreibung und Analyse archäologischer Quellen sachgerecht anwenden. - Sie sind befähigt, unter Anleitung erlernte Methoden auf konkrete Fragestellungen anzuwenden und deren Ergebnisse einzuordnen. - Die Studierenden können Informationen aus Fachliteratur zielgerichtet auswählen, zusammenführen und nachvollziehbar auswerten. - Sie verfügen über eine grundlegende Sensibilisierung für den Einsatz digitaler Medien und KI in den Archäologischen Wissenschaften und können deren wissenschaftliche Nutzung kritisch reflektieren. Kommunikations- und Schlüsselkompetenzen - Die Studierenden sind in der Lage, selbstständig erarbeitete Inhalte strukturiert in mündlicher und schriftlicher Form darzustellen. - Sie können fachliche Zusammenhänge nachvollziehbar wiedergeben und einfache fachbezogene Positionen begründen. - Die Studierenden sind befähigt, fremdsprachige Fachliteratur zu nutzen und deren zentrale Aussagen zu verstehen. Selbstständigkeit und Verantwortung - Die Studierenden können klar umrissene Aufgaben innerhalb vorgegebener Rahmenbedingungen eigenständig bearbeiten. - Sie sind in der Lage, angeleitet im Team zu arbeiten und Verantwortung für Teilaufgaben zu übernehmen.					
Inhalt Zentrales Anliegen des Moduls ist die interdisziplinäre Verschränkung der beteiligten Fächer anhand gemeinsamer Epochen, Themenfelder, Gegenstände, Fragestellungen, Methoden oder theoretischer Ansätze. a) Die Vorlesung vermittelt einen vertiefenden Überblick über die antiken griechischen und römischen Kulturen von der geometrischen Epoche bis in die späte römische Kaiserzeit sowie über deren Kontaktkulturen, über die Epochen der Ur- und Frühgeschichte von der Steinzeit bis in das frühe Mittelalter behandelt oder über grundlegende Arbeitsfelder der Archäometrie.					

Alternativ kann die Vorlesung durch eine Übung ersetzt werden, in der ein ausgewähltes Thema gemeinsam erarbeitet wird und die einen stärker praxisorientierten Zugang verfolgt.

b) Das Seminar vertieft die in der Vorlesung exemplarisch eingeführten Inhalte anhand ausgewählter Befunde und Funde. Nach Möglichkeit werden Originalobjekte aus den Lehr- und Kunstsammlungen einbezogen. Die Studierenden erproben unterschiedliche fachliche Begriffe und Methoden, darunter Stil- und Formanalyse, Typologie, Ikonographie, die Analyse von Herstellungsverfahren, funktionale Objektansprachen, Kontextanalysen sowie weiterführende Interpretationsansätze. Thematische Schwerpunkte können unter anderem Handel und Handwerk, Sakralorte und Rituale, Urbanistik und Architektur sein.

Lehrformen

- a) Lehrendenzentrierte Einheiten mit integrierten Diskurs- und Diskussionselementen.
- b) In der Regel seminaristischer Unterricht mit studierendenzentrierten Arbeitsformen, insbesondere Gruppenarbeit und Referaten.

Prüfungsformen

Modulprüfung: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten, alternativ Klausur über 30 Minuten oder Referat im Umfang von 45 Minuten.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung (mind. Note 4,0).

Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung ist der erfolgreiche Abschluss von studienbegleitenden Leistungen in Form von Übungsaufgaben oder Arbeitsbeiträgen in den Teilveranstaltungen. Diese werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens mit „ausreichend“ (= 4,0) bewertet sein. Zu den studienbegleitenden Leistungen können zählen: Referat (ca. 45 Minuten), Thesenpapier (1–2 Seiten), schriftliche Kurzformate (z. B. Essay, Wiki-Beiträge; ca. 5 Seiten), Gruppenarbeiten und Thesendiskussionen, Objekterläuterungen (ca. 15 Minuten), Übernahme einer Experten- oder Moderatorenrolle.

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften gibt für diskursive und praxisorientierte Veranstaltungen i.d.R. eine Anwesenheit von 66,6 % der vorgesehenen Termine vor.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Im 2-Fächer-BA-Studiengang „Archäologische Wissenschaften“.

Stellenwert der Note für die Endnote

Note fließt nach Kreditpunkten gewichtet in die Endnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Morstadt

Hauptamtlich Lehrende: Dozent:innen des Instituts

Sonstige Informationen

Die Studienfachberatung (siehe Homepage) ist zentrale Anlaufstelle für Fragen des Nachteilsausgleichs sowie für die Entwicklung von Härtefallregelungen für Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung, Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen.

Fachmodul 1

Modul-Nr./-Kürzel 1-BA FM 1	Credits 7 CP	Workload 210 h	Semester 1.-4., ideal: 1.	Turnus Jedes Semester	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen a) Vorlesung (/Übung) b) Seminar			Kontaktzeit a) 2 SWS b) 2 SWS	Selbststudium a) 30 h b) 120 h	Gruppengröße b) bis zu 25
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreiche Absolvierung oder gleichzeitiger Besuch des Moduls ArWi 1. Inhaltlich: Keine					
Lernziele (learning outcomes) Fachkompetenz - Die Studierenden verfügen über grundlegende bis vertiefte exemplarische Kenntnisse ausgewählter Epochen, Regionen und Quellengattungen der Archäologischen Wissenschaften und können diese unter Anleitung in ihren historischen und fachlichen Kontext einordnen. - Sie besitzen einen orientierenden Überblick über zentrale Gegenstandsbereiche und Methoden der Archäologischen Wissenschaften und verstehen deren Bedeutung für archäologische Fragestellungen. - Die Studierenden sind in der Lage, grundlegende Forschungs- und Interpretationsfragen der Archäologien an ausgewählten Beispielen nachzuvollziehen und zu erläutern. Methodenkompetenz - Die Studierenden können einfache Methoden der Recherche, Beschreibung und Analyse archäologischer Quellen sachgerecht anwenden. - Sie sind befähigt, unter Anleitung erlernte Methoden auf konkrete Fragestellungen anzuwenden und deren Ergebnisse einzuordnen. - Die Studierenden können Informationen aus Fachliteratur zielgerichtet auswählen, zusammenführen und nachvollziehbar auswerten. - Sie verfügen über eine grundlegende Sensibilisierung für den Einsatz digitaler Medien und KI in den Archäologischen Wissenschaften und können deren wissenschaftliche Nutzung kritisch reflektieren. Kommunikations- und Schlüsselkompetenzen - Die Studierenden sind in der Lage, selbstständig erarbeitete Inhalte strukturiert in mündlicher und schriftlicher Form darzustellen. - Sie können fachliche Zusammenhänge nachvollziehbar wiedergeben und einfache fachbezogene Positionen begründen. - Die Studierenden sind befähigt, fremdsprachige Fachliteratur zu nutzen und deren zentrale Aussagen zu verstehen. Selbstständigkeit und Verantwortung - Die Studierenden können klar umrissene Aufgaben innerhalb vorgegebener Rahmenbedingungen eigenständig bearbeiten. - Sie sind in der Lage, angeleitet im Team zu arbeiten und Verantwortung für Teilaufgaben zu übernehmen.					
Inhalt Zentrales Anliegen des Moduls ist die fachliche Vertiefung wahlweise in einem der Fächer. In der Klassischen Archäologie und Ur- und Frühgeschichte liegt der Fokus auf der Fundbestimmung und -bearbeitung, in der Archäometrie wird ein sinnvoller Einblick in die Fragestellungen und Vorgehensweisen der Geologie ermöglicht. Klassische Archäologie und Ur- und Frühgeschichte: a) Die Vorlesung vermittelt einen vertiefenden Überblick über die antiken griechischen und römischen Kulturen von der griechisch-geometrischen Epoche bis zur späten römischen Kaiserzeit sowie deren Kontaktkulturen bzw. die Epochen von der Steinzeit bis in das frühe					

Mittelalter, ausgehend von ihren materiellen Hinterlassenschaften bzw. die Methoden und Anwendungsbeispiele der Archäometrie.

Die Vorlesung kann durch eine Übung ersetzt werden, in der die gemeinsame Erarbeitung eines bestimmten Themas vorgenommen wird und stärker praxisorientiert ist.

b) Das Seminar vertieft die in der Vorlesung exemplarisch eingeführten Inhalte anhand ausgewählter Befunde und Funde. Einbezogen werden dabei nach Möglichkeit Originale aus den Lehr- und Kunstsammlungen.

Die Module werden von e-Learning-Einheiten begleitet.

Archäometrie: Geowissenschaftliche Ergänzungen

Modul „Minerale und Gesteine“ oder „Grundlagen der Geowissenschaften“ aus dem Angebot der Geowissenschaften (s. <http://www.gmg.rub.de/mam/content/studium/17bsc3.pdf>)

Das Modul „Grundlagen der Geowissenschaften“ umfasst die Veranstaltungen „Endogene Prozesse“ (jeweils im Wintersemester) sowie „Exogene Prozesse“ (jeweils im Sommersemester); das Modul „Minerale und Gesteine“ die Veranstaltungen „Baumaterial der Erde“ (jeweils im Sommersemester) und „Mineral- und Gesteinskunde“ (jeweils im Wintersemester). Vermittelt werden ein grundlegendes Verständnis über den Aufbau und die Eigenschaften des Planeten Erde, ein Überblick über die geologischen Prozesse im Erdinneren und ihr Bezug zur menschlichen Zivilisation sowie das Verständnis der Prozesse, die die Erdoberfläche in den verschiedenen Zeitskalen formten und noch formen. Eingeübt werden das Erkennen und Einordnen von wichtigen gesteinsbildenden Mineralien und Gesteinen anhand der äußeren Kennzeichen.

Lehrformen

a) Lehrendenzentrierte Einheiten mit integrierten Diskurs- und Diskussionselementen.

b) In der Regel seminaristischer Unterricht mit studierendenzentrierten Arbeitsformen, insbesondere Gruppenarbeit und Referaten.

Prüfungsformen

Modulprüfung: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten, alternativ Klausur über 30 Minuten oder Referat im Umfang von 45 Minuten.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung (mind. Note 4,0).

Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung ist der erfolgreiche Abschluss von studienbegleitenden Leistungen in Form von Übungsaufgaben oder Arbeitsbeiträgen in den Teilveranstaltungen. Diese werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens mit „ausreichend“ (= 4,0) bewertet sein. Zu den studienbegleitenden Leistungen können zählen: Referat (ca. 45 Minuten), Thesenpapier (1–2 Seiten), schriftliche Kurzformate (z. B. Essay, Wiki-Beiträge; ca. 5 Seiten), Gruppenarbeiten und Thesendiskussionen, Objekterläuterungen (ca. 15 Minuten), Übernahme einer Experten- oder Moderatorenrolle.

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften gibt für diskursive und praxisorientierte Veranstaltungen i.d.R. eine Anwesenheit von 66,6 % der vorgesehenen Termine vor.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Im 2-Fächer-BA-Studiengang „Archäologische Wissenschaften“.

Stellenwert der Note für die Endnote

Note fließt nach Kreditpunkten gewichtet in die Endnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Morstadt

Hauptamtlich Lehrende: Dozent:innen des Instituts, Dozent:innen des Instituts für Geowissenschaften

Sonstige Informationen

Die Studienfachberatung (siehe Homepage) ist zentrale Anlaufstelle für Fragen des Nachteilsausgleichs sowie für die Entwicklung von Härtefallregelungen für Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung, Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen.

Fachmodul 2: obligatorische Fachvertiefung

Modul-Nr./-Kürzel 1-BA FM 2	Credits 7 CP	Workload 210 h	Semester 1.-4., ideal: 3.	Turnus Jedes Semester	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen a) Vorlesung (/Übung) b) Seminar			Kontaktzeit a) 2 SWS b) 2 SWS	Selbststudium a) 30 h b) 120 h	Gruppengröße b) bis zu 25
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreiche Absolvierung oder gleichzeitiger Besuch des Moduls ArWi 1. Inhaltlich: Keine					
Lernziele (learning outcomes) Fachkompetenz - Die Studierenden verfügen über grundlegende bis vertiefte exemplarische Kenntnisse ausgewählter Epochen, Regionen und Quellengattungen der Archäologischen Wissenschaften und können diese unter Anleitung in ihren historischen und fachlichen Kontext einordnen. - Sie besitzen einen orientierenden Überblick über zentrale Gegenstandsbereiche und Methoden der Archäologischen Wissenschaften und verstehen deren Bedeutung für archäologische Fragestellungen. - Die Studierenden sind in der Lage, grundlegende Forschungs- und Interpretationsfragen der Archäologien an ausgewählten Beispielen nachzuvollziehen und zu erläutern. Methodenkompetenz - Die Studierenden können einfache Methoden der Recherche, Beschreibung und Analyse archäologischer Quellen sachgerecht anwenden. - Sie sind befähigt, unter Anleitung erlernte Methoden auf konkrete Fragestellungen anzuwenden und deren Ergebnisse einzuordnen. - Die Studierenden können Informationen aus Fachliteratur zielgerichtet auswählen, zusammenführen und nachvollziehbar auswerten. - Sie verfügen über eine grundlegende Sensibilisierung für den Einsatz digitaler Medien und KI in den Archäologischen Wissenschaften und können deren wissenschaftliche Nutzung kritisch reflektieren. Kommunikations- und Schlüsselkompetenzen - Die Studierenden sind in der Lage, selbstständig erarbeitete Inhalte strukturiert in mündlicher und schriftlicher Form darzustellen. - Sie können fachliche Zusammenhänge nachvollziehbar wiedergeben und einfache fachbezogene Positionen begründen. - Die Studierenden sind befähigt, fremdsprachige Fachliteratur zu nutzen und deren zentrale Aussagen zu verstehen. Selbstständigkeit und Verantwortung - Die Studierenden können klar umrissene Aufgaben innerhalb vorgegebener Rahmenbedingungen eigenständig bearbeiten. - Sie sind in der Lage, angeleitet im Team zu arbeiten und Verantwortung für Teilaufgaben zu übernehmen. .					
Inhalt Zentrales Anliegen des Moduls ist die fachliche Vertiefung wahlweise im Fach Klassische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte oder Archäometrie. a) Die Vorlesung vermittelt einen vertiefenden Überblick über die antiken griechischen und römischen Kulturen von der griechisch-geometrischen Epoche bis zur späten römischen Kaiserzeit sowie deren Kontaktkulturen bzw. die Epochen von der Steinzeit bis in das frühe Mittelalter, ausgehend von ihren materiellen Hinterlassenschaften bzw. die Methoden und Anwendungsbeispiele der Archäometrie.					

Die Vorlesung kann durch eine Übung ersetzt werden, in der die gemeinsame Erarbeitung eines bestimmten Themas vorgenommen wird und stärker praxisorientiert ist.

b) Das Seminar vertieft die in der Vorlesung exemplarisch eingeführten Inhalte anhand ausgewählter Befunde und Funde.

Die Module werden von e-Learning-Einheiten begleitet.

Lehrformen

- a) Lehrendenzentrierte Einheiten mit integrierten Diskurs- und Diskussionselementen.
- b) In der Regel seminaristischer Unterricht mit studierendenzentrierten Arbeitsformen, insbesondere Gruppenarbeit und Referaten.

Prüfungsformen

Modulprüfung: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten, alternativ Klausur über 30 Minuten oder Referat im Umfang von 45 Minuten.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung (mind. Note 4,0).

Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung ist der erfolgreiche Abschluss von studienbegleitenden Leistungen in Form von Übungsaufgaben oder Arbeitsbeiträgen in den Teilveranstaltungen. Diese werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens mit „ausreichend“ (= 4,0) bewertet sein. Zu den studienbegleitenden Leistungen können zählen: Referat (ca. 45 Minuten), Thesenpapier (1–2 Seiten), schriftliche Kurzformate (z. B. Essay, Wiki-Beiträge; ca. 5 Seiten), Gruppenarbeiten und Thesendiskussionen, Objekterläuterungen (ca. 15 Minuten), Übernahme einer Experten- oder Moderatorenrolle.

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften gibt für diskursive und praxisorientierte Veranstaltungen i.d.R. eine Anwesenheit von 66,6 % der vorgesehenen Termine vor.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Im 2-Fächer-BA-Studiengang „Archäologische Wissenschaften“.

Stellenwert der Note für die Endnote

Note fließt nach Kreditpunkten gewichtet in die Endnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Morstadt

Hauptamtlich Lehrende: Dozent:innen des Instituts

Sonstige Informationen

Die Studienfachberatung (siehe Homepage) ist zentrale Anlaufstelle für Fragen des Nachteilsausgleichs sowie für die Entwicklung von Härtefallregelungen für Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung, Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen.

Fachmodul 3: obligatorische Vertiefung eines anderen Faches

Modul-Nr./-Kürzel 1-BA FM 3	Credits 7 CP	Workload 210 h	Semester 1.-4., ideal: 3.	Turnus Jedes Semester	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen a) Vorlesung (/Übung) b) Seminar			Kontaktzeit a) 2 SWS b) 2 SWS	Selbststudium a) 30 h b) 120 h	Gruppengröße b) bis zu 25
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreiche Absolvierung oder gleichzeitiger Besuch des Moduls ArWi 1. Inhaltlich: Keine					
Lernziele (learning outcomes) Fachkompetenz - Die Studierenden verfügen über grundlegende bis vertiefte exemplarische Kenntnisse ausgewählter Epochen, Regionen und Quellengattungen der Archäologischen Wissenschaften und können diese unter Anleitung in ihren historischen und fachlichen Kontext einordnen. - Sie besitzen einen orientierenden Überblick über zentrale Gegenstandsbereiche und Methoden der Archäologischen Wissenschaften und verstehen deren Bedeutung für archäologische Fragestellungen. - Die Studierenden sind in der Lage, grundlegende Forschungs- und Interpretationsfragen der Archäologien an ausgewählten Beispielen nachzuvollziehen und zu erläutern. Methodenkompetenz - Die Studierenden können einfache Methoden der Recherche, Beschreibung und Analyse archäologischer Quellen sachgerecht anwenden. - Sie sind befähigt, unter Anleitung erlernte Methoden auf konkrete Fragestellungen anzuwenden und deren Ergebnisse einzuordnen. - Die Studierenden können Informationen aus Fachliteratur zielgerichtet auswählen, zusammenführen und nachvollziehbar auswerten. - Sie verfügen über eine grundlegende Sensibilisierung für den Einsatz digitaler Medien und KI in den Archäologischen Wissenschaften und können deren wissenschaftliche Nutzung kritisch reflektieren. Kommunikations- und Schlüsselkompetenzen - Die Studierenden sind in der Lage, selbstständig erarbeitete Inhalte strukturiert in mündlicher und schriftlicher Form darzustellen. - Sie können fachliche Zusammenhänge nachvollziehbar wiedergeben und einfache fachbezogene Positionen begründen. - Die Studierenden sind befähigt, fremdsprachige Fachliteratur zu nutzen und deren zentrale Aussagen zu verstehen. Selbstständigkeit und Verantwortung - Die Studierenden können klar umrissene Aufgaben innerhalb vorgegebener Rahmenbedingungen eigenständig bearbeiten. - Sie sind in der Lage, angeleitet im Team zu arbeiten und Verantwortung für Teilaufgaben zu übernehmen.					
Inhalt Falls ein fachlicher Schwerpunkt in Klassischer Archäologie, Ur- und Frühgeschichte oder Archäometrie gewählt wurde, so ist dieses Modul aus dem Angebot eines anderen Faches zu belegen. a) Die Vorlesung vermittelt einen vertiefenden Überblick über die antiken griechischen und römischen Kulturen von der griechisch-geometrischen Epoche bis zur späten römischen Kaiserzeit sowie deren Kontaktkulturen bzw. die Epochen von der Steinzeit bis in das frühe Mittelalter, ausgehend von ihren materiellen Hinterlassenschaften bzw. die Methoden und Anwendungsbeispiele der Archäometrie.					

Die Vorlesung kann durch eine Übung ersetzt werden, in der die gemeinsame Erarbeitung eines bestimmten Themas vorgenommen wird und stärker praxisorientiert ist.

b) Das Seminar vertieft die in der Vorlesung exemplarisch eingeführten Inhalte anhand ausgewählter Befunde und Funde.

Die Module werden von e-Learning-Einheiten begleitet.

Lehrformen

- a) Lehrendenzentrierte Einheiten mit integrierten Diskurs- und Diskussionselementen.
- b) In der Regel seminaristischer Unterricht mit studierendenzentrierten Arbeitsformen, insbesondere Gruppenarbeit und Referaten.

Prüfungsformen

Modulprüfung: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten, alternativ Klausur über 30 Minuten oder Referat im Umfang von 45 Minuten.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung (mind. Note 4,0).

Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung ist der erfolgreiche Abschluss von studienbegleitenden Leistungen in Form von Übungsaufgaben oder Arbeitsbeiträgen in den Teilveranstaltungen. Diese werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens mit „ausreichend“ (= 4,0) bewertet sein. Zu den studienbegleitenden Leistungen können zählen: Referat (ca. 45 Minuten), Thesenpapier (1–2 Seiten), schriftliche Kurzformate (z. B. Essay, Wiki-Beiträge; ca. 5 Seiten), Gruppenarbeiten und Thesendiskussionen, Objekterläuterungen (ca. 15 Minuten), Übernahme einer Experten- oder Moderatorenrolle.

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften gibt für diskursive und praxisorientierte Veranstaltungen i.d.R. eine Anwesenheit von 66,6 % der vorgesehenen Termine vor.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Im 2-Fächer-BA-Studiengang „Archäologische Wissenschaften“.

Stellenwert der Note für die Endnote

Note fließt nach Kreditpunkten gewichtet in die Endnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Morstadt

Hauptamtlich Lehrende: Dozent:innen des Instituts

Sonstige Informationen

Die Studienfachberatung (siehe Homepage) ist zentrale Anlaufstelle für Fragen des Nachteilsausgleichs sowie für die Entwicklung von Härtefallregelungen für Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung, Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen.

Fachmodul 4

Modul-Nr./- Kürzel 1-BA FM 4	Credits 7 CP	Workload 210 h	Semester 1.-4., ideal: 3.	Turnus Jedes Semester	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen a) Vorlesung (/Übung) b) Seminar			Kontaktzeit a) 2 SWS b) 2 SWS	Selbststudium a) 30 h b) 120 h	Gruppengröße b) bis zu 25
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreiche Absolvierung oder gleichzeitiger Besuch des Moduls ArWi 1. Inhaltlich: Keine					
Lernziele (learning outcomes) Fachkompetenz - Die Studierenden verfügen über grundlegende bis vertiefte exemplarische Kenntnisse ausgewählter Epochen, Regionen und Quellengattungen der Archäologischen Wissenschaften und können diese unter Anleitung in ihren historischen und fachlichen Kontext einordnen. - Sie besitzen einen orientierenden Überblick über zentrale Gegenstandsbereiche und Methoden der Archäologischen Wissenschaften und verstehen deren Bedeutung für archäologische Fragestellungen. - Die Studierenden sind in der Lage, grundlegende Forschungs- und Interpretationsfragen der Archäologien an ausgewählten Beispielen nachzuvollziehen und zu erläutern. Methodenkompetenz - Die Studierenden können einfache Methoden der Recherche, Beschreibung und Analyse archäologischer Quellen sachgerecht anwenden. - Sie sind befähigt, unter Anleitung erlernte Methoden auf konkrete Fragestellungen anzuwenden und deren Ergebnisse einzuordnen. - Die Studierenden können Informationen aus Fachliteratur zielgerichtet auswählen, zusammenführen und nachvollziehbar auswerten. - Sie verfügen über eine grundlegende Sensibilisierung für den Einsatz digitaler Medien und KI in den Archäologischen Wissenschaften und können deren wissenschaftliche Nutzung kritisch reflektieren. Kommunikations- und Schlüsselkompetenzen - Die Studierenden sind in der Lage, selbstständig erarbeitete Inhalte strukturiert in mündlicher und schriftlicher Form darzustellen. - Sie können fachliche Zusammenhänge nachvollziehbar wiedergeben und einfache fachbezogene Positionen begründen. - Die Studierenden sind befähigt, fremdsprachige Fachliteratur zu nutzen und deren zentrale Aussagen zu verstehen. Selbstständigkeit und Verantwortung - Die Studierenden können klar umrissene Aufgaben innerhalb vorgegebener Rahmenbedingungen eigenständig bearbeiten. - Sie sind in der Lage, angeleitet im Team zu arbeiten und Verantwortung für Teilaufgaben zu übernehmen.					
Inhalt Zentrales Anliegen des Moduls ist die fachliche Vertiefung wahlweise im Fach Klassische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte oder Archäometrie, je mit einem Schwerpunkt auf methodischen Ansätzen und praktischen Techniken. Die Module der Archäometrie werden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bergbaumuseum in Bochum angeboten. a) Die Vorlesung vermittelt einen vertiefenden Überblick über die antiken griechischen und römischen Kulturen von der griechisch-geometrischen Epoche bis zur späten römischen Kaiserzeit sowie deren Kontaktkulturen bzw. die Epochen von der Steinzeit bis in das frühe Mittelalter, ausgehend von ihren materiellen Hinterlassenschaften. In der Archäometrie					

vermittelt sie einen Überblick über grundlegende Konzepte der Chemie oder Physik sowie deren Anwendung in der Archäometrie. Behandelt werden Anwendungsbeispiele und Fallstudien ebenso wie ausgewählte Spezialthemen, etwa Archäometallurgie oder Isotopenanalysen. Die Vorlesung kann durch eine Übung ersetzt werden, in der die gemeinsame Erarbeitung eines bestimmten Themas vorgenommen wird und stärker praxisorientiert ist.

b) Das Seminar vertieft die in der Vorlesung exemplarisch eingeführten Inhalte anhand ausgewählter Befunde und Funde. In der Archäometrie führt es in ausgewählte naturwissenschaftliche Teildisziplinen mit archäologischem Bezug ein, darunter Archäozoologie, Archäobotanik und Anthropologie. Darüber hinaus werden gängige archäometrische Analysemethoden und Laborgeräte vorgestellt, unter anderem im Labor des Deutschen Bergbau-Museums.

Die Module werden von e-Learning-Einheiten begleitet.

Lehrformen

- a) Lehrendenzentrierte Einheiten mit integrierten Diskurs- und Diskussionselementen.
- b) In der Regel seminaristischer Unterricht mit studierendenzentrierten Arbeitsformen, insbesondere Gruppenarbeit und Referaten.

Prüfungsformen

Modulprüfung: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten, alternativ Klausur über 30 Minuten oder Referat im Umfang von 45 Minuten.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung (mind. Note 4,0).

Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung ist der erfolgreiche Abschluss von studienbegleitenden Leistungen in Form von Übungsaufgaben oder Arbeitsbeiträgen in den Teilveranstaltungen. Diese werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens mit „ausreichend“ (= 4,0) bewertet sein. Zu den studienbegleitenden Leistungen können zählen: Referat (ca. 45 Minuten), Thesenpapier (1–2 Seiten), schriftliche Kurzformate (z. B. Essay, Wiki-Beiträge; ca. 5 Seiten), Gruppenarbeiten und Thesendiskussionen, Objekterläuterungen (ca. 15 Minuten), Übernahme einer Experten- oder Moderatorenrolle.

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften gibt für diskursive und praxisorientierte Veranstaltungen i.d.R. eine Anwesenheit von 66,6 % der vorgesehenen Termine vor.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Im 2-Fächer-BA-Studiengang „Archäologische Wissenschaften“.

Stellenwert der Note für die Endnote

Note fließt nach Kreditpunkten gewichtet in die Endnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Morstadt

Hauptamtlich Lehrende: Dozent:innen des Instituts, Mitarbeitende des Deutschen Bergbau-Museum, Bochum.

Sonstige Informationen

Die Studienfachberatung (siehe Homepage) ist zentrale Anlaufstelle für Fragen des Nachteilsausgleichs sowie für die Entwicklung von Härtefallregelungen für Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung, Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen.

Praktikumsmodul

Modul-Nr./-Kürzel 1-BA PR	Credits 12 CP	Workload 360 h	Semester 1.-6., ideal: 4.	Turnus Jedes Semester	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen a) Forschungskolloquium b) Seminar c) Praktikum / Lehrgrabung Das Praktikum kann lt. FSB zu GPO § 7 in Ausnahmefällen durch eine Exkursion ersetzt werden, wobei i.d.R. das gesamte Modul ersetzt wird durch: a) Exkursion b) Hauptseminar			Kontaktzeit a) 2 SWS b) 2 SWS c) 140 h a) 140 h b) 2 SWS	Selbststudium a) 30 h b) 120 h c) 10 h a) 40 h b) 150 h	Gruppengröße b) bis zu 25
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreiche Absolvierung oder gleichzeitiger Besuch des Moduls ArWi 1. Inhaltlich: Keine					
Lernziele (learning outcomes) Fachkompetenz - Die Studierenden verfügen über einen vertieften Einblick in grundlegende Methoden der Quellengewinnung und deren Einbindung in aktuelle Forschungs- und Arbeitskontexte. - Sie sind in der Lage, Themenfelder aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven zu betrachten und Transferleistungen zwischen verschiedenen Arbeits- und Forschungszusammenhängen vorzunehmen. Methoden- und Handlungskompetenz - Die Studierenden können die erworbenen fachlichen Kenntnisse, Begriffe und Methoden unter Anleitung in berufsbezogenen Anwendungssituationen einsetzen. - Sie sind befähigt, klar abgegrenzte Teilaufgaben innerhalb größerer Projekte oder Tätigkeitsfelder eigenständig zu bearbeiten. - Die Studierenden können relevante Informationen situationsbezogen recherchieren, auswählen, einordnen und für praktische Aufgabenstellungen nutzbar machen. - Sie verfügen über eine grundlegende Sensibilisierung für den Einsatz digitaler Medien und KI in den Archäologischen Wissenschaften und können deren wissenschaftliche Nutzung kritisch reflektieren. Kommunikations- und Sprachkompetenz - Die Studierenden sind in der Lage, fachliche Fragestellungen und Arbeitsergebnisse adressatengerecht und strukturiert mündlich und schriftlich zu präsentieren. - Sie können fremdsprachige Fachliteratur für die Bearbeitung fachlicher Aufgaben nutzen. - Die Studierenden sind in der Lage, englischsprachigen Vorträgen und fachlichen Diskussionen zu folgen und die wesentlichen Inhalte zu erfassen. Selbst- und Sozialkompetenz - Die Studierenden können Lern- und Arbeitsprozesse unter vorgegebenen Rahmenbedingungen selbstständig planen und organisieren. - Sie sind in der Lage, Verantwortung in der Zusammenarbeit im Team zu übernehmen und gemeinsame Arbeitsprozesse aktiv mitzugestalten.					
Inhalt a) Das Forschungskolloquium vermittelt anhand von Vorträgen einen Einblick in aktuelle Projekte und neueste Forschungsergebnisse der Archäologischen Wissenschaften. Beiträge von Lehrenden des Instituts sowie von nationalen und internationalen Gastwissenschaftler*innen ermöglichen den Studierenden die Teilnahme an laufenden, teils kontrovers geführten Forschungsdiskursen.					

- b) Im Seminar werden traditionelle sowie digitale Methoden der Fundbearbeitung, -dokumentation und -präsentation in den Archäologien praxisorientiert vermittelt und erprobt. Behandelt werden unter anderem Anwendungen aus den Bereichen Geoinformationssysteme (GIS), Archäologie und Naturwissenschaften sowie das Ausstellungs- und Museumswesen.
- c) Das Praktikum dient der praxisnahen Anwendung und Vertiefung fachlicher Kompetenzen. Der Schwerpunkt liegt auf museologischen, feldarchäologischen oder archäometrischen Arbeitsweisen und Methoden.

Lehrformen

- a) Forschungskolloquium zu ausgewählten, aktuellen Themen der Archäologischen Wissenschaften.
- b) Seminaristischer Unterricht mit studierendenzentrierten Arbeitsformen, insbesondere Gruppenarbeiten, Übungsaufgaben und Referaten.
- c) Praktikum mit einer Dauer von mindestens zwei Wochen im Ausland oder mindestens vier Wochen im Inland. Das Praktikum kann unter anderem auf institutseigenen Lehrgrabungen, auf forschungsbezogenen nationalen oder internationalen archäologischen Ausgrabungen, in Einrichtungen der archäologischen Denkmalpflege oder in Museen absolviert werden und findet in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit statt.

Exkursion:

Das Modul umfasst ein vorbereitendes Hauptseminar sowie eine mindestens zehntägige Exkursion.

Prüfungsformen

Modulprüfung: Mündliche oder schriftliche Prüfung (Klausur) im Umfang von 30 Minuten oder praktische Prüfung.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung (mind. Note 4,0).

Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung ist der erfolgreiche Abschluss von studienbegleitenden Leistungen in Form von Übungsaufgaben oder Arbeitsbeiträgen in den Teilveranstaltungen. Diese werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens mit „ausreichend“ (= 4,0) bewertet sein. Zu den studienbegleitenden Leistungen können zählen: Referat (ca. 45 Minuten), Thesenpapier (1–2 Seiten), schriftliche Kurzformate (z. B. Essay, Wiki-Beiträge; ca. 5 Seiten), Gruppenarbeiten und Thesendiskussionen, Objekterläuterungen (ca. 15 Minuten), Übernahme einer Experten- oder Moderatorenrolle, Praktikumsbericht (4 Seiten).

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften gibt für diskursive und praxisorientierte Veranstaltungen i.d.R. eine Anwesenheit von 66,6 % der vorgesehenen Termine vor.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Im 2-Fächer-BA-Studiengang „Archäologische Wissenschaften“.

Stellenwert der Note für die Endnote

Note fließt nicht in die Endnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Morstadt

Hauptamtlich Lehrende: Dozent:innen des Instituts

Praktikumsanbietende

Sonstige Informationen

Die Studienfachberatung (siehe Homepage) ist zentrale Anlaufstelle für Fragen des Nachteilsausgleichs sowie für die Entwicklung von Härtefallregelungen für Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung, Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen.

Schwerpunktmodul 1

Modul-Nr./-Kürzel 1-BA SM 1	Credits 12 CP	Workload 360 h	Semester 4.-6., ideal: 4.	Turnus Jedes Semester	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen a) Vorlesung (/Übung) b) Hauptseminar			Kontaktzeit a) 2 SWS b) 2 SWS	Selbststudium a) 30 h b) 270 h	Gruppengröße b) bis zu 25
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreiche Absolvierung des Moduls ArWi 1 und der Fachmodule. Inhaltlich: Keine					
Lernziele (learning outcomes) Fachkompetenz - Die Studierenden verfügen über vertiefte und differenzierte Kenntnisse ausgewählter Epochen, Regionen und Quellengattungen der Archäologischen Wissenschaften und können diese eigenständig in historische, kulturwissenschaftliche und fachliche Zusammenhänge einordnen. - Sie besitzen einen systematischen Überblick über zentrale Gegenstandsbereiche, Methoden und theoretische Ansätze der Archäologien und können deren Bedeutung für unterschiedliche Forschungsfragen kritisch reflektieren. - Die Studierenden sind in der Lage, komplexere Fragestellungen archäologischer Forschung und Interpretation an ausgewählten Beispielen analytisch zu bearbeiten und dabei Breite des Fachwissens mit gezielter fachlicher Vertiefung zu verbinden. Methodenkompetenz - Die Studierenden beherrschen fachspezifische Methoden der Recherche, Beschreibung, Analyse und Interpretation archäologischer Quellen sicher und können diese zielgerichtet auswählen und anwenden. - Sie sind befähigt, bekannte methodische Ansätze eigenständig auf neue Fragestellungen zu übertragen, unter veränderten Zielsetzungen anzupassen und ihre Vorgehensweise fachlich zu begründen. - Unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsdiskurses können die Studierenden eigenständige Lösungsansätze entwickeln, deren Tragfähigkeit einschätzen und begründet bewerten. - Die Studierenden können digitale Medien und KI-gestützte Methoden in den Archäologischen Wissenschaften fachgerecht einsetzen, deren Potenziale und Grenzen kritisch beurteilen und ihren Einsatz im jeweiligen wissenschaftlichen Kontext begründen. Kommunikations- und Sprachkompetenz - Die Studierenden können selbstständig erarbeitete Ergebnisse strukturiert, präzise und argumentativ nachvollziehbar in mündlicher und schriftlicher Form darstellen. - Sie sind in der Lage, fachliche Positionen kritisch zu vertreten, auf Rückfragen einzugehen und unterschiedliche Interpretationsansätze reflektiert zu vergleichen. - Die Studierenden können fremdsprachige Fachliteratur sicher rezipieren und diese gezielt in ihre wissenschaftliche Argumentation integrieren. Selbstständigkeit und Verantwortung - Die Studierenden sind befähigt, komplexere Aufgabenstellungen eigenverantwortlich zu bearbeiten, Arbeitsprozesse zu planen und Prioritäten zu setzen. - Sie können in Teams verantwortungsvoll mitarbeiten, Teilaufgaben koordinieren und Ergebnisse in größere Arbeitszusammenhänge einordnen. - Die Studierenden reflektieren die Grenzen des eigenen Wissens und können weiteren Qualifizierungsbedarf selbstständig erkennen.					
Inhalt a) Die Vorlesung vermittelt einen grundlegenden Zugang zu den jeweiligen Gegenstandsbereichen in Form eines systematischen Überblicks über materielle					

Hinterlassenschaften anhand zentraler Gattungen. In der **Klassischen Archäologie** umfasst dies einen vertiefenden Überblick über Denkmäler und Quellengattungen der antiken griechischen und römischen Kulturen sowie deren Kontaktkulturen. In der **Ur- und Frühgeschichte** werden die Epochen der älteren und jüngeren Urgeschichte, die Urgeschichte des Mittelmeerraums sowie die Provinzialrömische Archäologie behandelt. Die Vorlesung erfolgt in der Regel in lehrendenzentrierten Einheiten mit integrierten Diskurselementen und folgt einem etwa sechssemestrigen Zyklus. In der Ur- und Frühgeschichte umfasst dieser die älteren Epochen vom Paläolithikum bis zur Eisenzeit sowie parallel die frühgeschichtlichen Perioden bis zum 12. Jahrhundert; in der Klassischen Archäologie reicht er von der geometrisch-archaischen Zeit bis in die späte römische Kaiserzeit. In **Archäometrie** werden Spezialthemen zu methodischen Anwendungen behandelt. Diese umfassen unter anderem archäometallurgische Fragestellungen, Keramik- und Glasherstellung, die Untersuchung von Lagerstätten sowie deren Ausbeute. Dabei werden naturwissenschaftliche Analyseverfahren vorgestellt und ihre Anwendung in archäologischen Forschungskontexten exemplarisch diskutiert.

Die Vorlesung kann durch eine Übung ersetzt werden, in der die gemeinsame Erarbeitung eines bestimmten Themas vorgenommen wird und stärker praxisorientiert ist.

b) Das Hauptseminar dient der exemplarisch vertiefenden Erarbeitung und Aneignung von Fachwissen sowie der angeleiteten Erprobung archäologischer Methoden und knüpft an die in der Vorlesung eingeführten exemplarischen Ansätze an. Mögliche Themenfelder sind unter anderem Haus und Handwerk, Wohn- und Siedlungsweisen, Kult und Ritual, Tod und Gesellschaft, Tausch und Handel, Kulturtransfer und Migration, Herrschaft und Repräsentation. Neben zeitlicher Einordnung und typologischer Gliederung, der Analyse von Herstellungsverfahren, funktionalen Objektansprachen und Kontextanalysen werden verstärkt die Entwicklung archäologischer Forschungsdiskurse sowie deren Rezeption berücksichtigt. Die Vorlesung kann alternativ durch eine Übung ersetzt werden, in der ein ausgewähltes Thema gemeinsam erarbeitet wird und die einen stärker praxisorientierten Zugang verfolgt.

Die Lehrveranstaltungen werden durch begleitende E-Learning-Einheiten unterstützt.

Lehrformen

- a) Lehrendenzentrierte Einheiten mit integrierten Diskurs- und Diskussionselementen.
- b) In der Regel seminaristischer Unterricht mit studierendenzentrierten Arbeitsformen, insbesondere Gruppenarbeit und Referaten.

Prüfungsformen

Modulprüfung: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 15-18 Seiten.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung (mind. Note 4,0).

Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung ist der erfolgreiche Abschluss von studienbegleitenden Leistungen in Form von Übungsaufgaben oder Arbeitsbeiträgen in den Teilveranstaltungen. Diese werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens mit „ausreichend“ (= 4,0) bewertet sein. Zu den studienbegleitenden Leistungen können zählen: Referat (ca. 45 Minuten), Thesenpapier (1–2 Seiten), schriftliche Kurzformate (z. B. Essay, Wiki-Beiträge; ca. 5 Seiten), Gruppenarbeiten und Thesendiskussionen, Objekterläuterungen (ca. 15 Minuten), Übernahme einer Experten- oder Moderatorenrolle, Praktikumsbericht (4 Seiten).

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften gibt für diskursive und praxisorientierte Veranstaltungen i.d.R. eine Anwesenheit von 66,6 % der vorgesehenen Termine vor.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Im 2-Fächer-BA-Studiengang „Archäologische Wissenschaften“.

Stellenwert der Note für die Endnote

Note fließt nach Kreditpunkten gewichtet in die Endnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Morstadt

Hauptamtlich Lehrende: Dozent:innen des Instituts

Sonstige Informationen

Die Studienfachberatung (siehe Homepage) ist zentrale Anlaufstelle für Fragen des Nachteilsausgleichs sowie für die Entwicklung von Härtefallregelungen für Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung, Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen.

Schwerpunktmodul 2

Modul-Nr./-Kürzel 1-BA SM 2	Credits 12 CP	Workload 360 h	Semester 4.-6., ideal: 5.	Turnus Jedes Semester	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen a) Vorlesung (/Übung) b) Hauptseminar			Kontaktzeit a) 2 SWS b) 2 SWS	Selbststudium a) 30 h b) 270 h	Gruppengröße b) bis zu 25
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreiche Absolvierung des Moduls ArWi 1 und der Fachmodule. Inhaltlich: Keine					
Lernziele (learning outcomes) Fachkompetenz - Die Studierenden verfügen über vertiefte und differenzierte Kenntnisse ausgewählter Epochen, Regionen und Quellengattungen der Archäologischen Wissenschaften und können diese eigenständig in historische, kulturwissenschaftliche und fachliche Zusammenhänge einordnen. - Sie besitzen einen systematischen Überblick über zentrale Gegenstandsbereiche, Methoden und theoretische Ansätze der Archäologien und können deren Bedeutung für unterschiedliche Forschungsfragen kritisch reflektieren. - Die Studierenden sind in der Lage, komplexere Fragestellungen archäologischer Forschung und Interpretation an ausgewählten Beispielen analytisch zu bearbeiten und dabei Breite des Fachwissens mit gezielter fachlicher Vertiefung zu verbinden. Methodenkompetenz - Die Studierenden beherrschen fachspezifische Methoden der Recherche, Beschreibung, Analyse und Interpretation archäologischer Quellen sicher und können diese zielgerichtet auswählen und anwenden. - Sie sind befähigt, bekannte methodische Ansätze eigenständig auf neue Fragestellungen zu übertragen, unter veränderten Zielsetzungen anzupassen und ihre Vorgehensweise fachlich zu begründen. - Unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsdiskurses können die Studierenden eigenständige Lösungsansätze entwickeln, deren Tragfähigkeit einschätzen und begründet bewerten. - Die Studierenden können digitale Medien und KI-gestützte Methoden in den Archäologischen Wissenschaften fachgerecht einsetzen, deren Potenziale und Grenzen kritisch beurteilen und ihren Einsatz im jeweiligen wissenschaftlichen Kontext begründen. Kommunikations- und Sprachkompetenz - Die Studierenden können selbstständig erarbeitete Ergebnisse strukturiert, präzise und argumentativ nachvollziehbar in mündlicher und schriftlicher Form darstellen. - Sie sind in der Lage, fachliche Positionen kritisch zu vertreten, auf Rückfragen einzugehen und unterschiedliche Interpretationsansätze reflektiert zu vergleichen. - Die Studierenden können fremdsprachige Fachliteratur sicher rezipieren und diese gezielt in ihre wissenschaftliche Argumentation integrieren. Selbstständigkeit und Verantwortung - Die Studierenden sind befähigt, komplexere Aufgabenstellungen eigenverantwortlich zu bearbeiten, Arbeitsprozesse zu planen und Prioritäten zu setzen. - Sie können in Teams verantwortungsvoll mitarbeiten, Teilaufgaben koordinieren und Ergebnisse in größere Arbeitszusammenhänge einordnen. - Die Studierenden reflektieren die Grenzen des eigenen Wissens und können weiteren Qualifizierungsbedarf selbstständig erkennen.					
Inhalt a) Die Vorlesung vermittelt einen grundlegenden Zugang zu den jeweiligen Gegenstandsbereichen in Form eines systematischen Überblicks über materielle					

Hinterlassenschaften anhand zentraler Gattungen. In der **Klassischen Archäologie** umfasst dies einen vertiefenden Überblick über Denkmäler und Quellengattungen der antiken griechischen und römischen Kulturen sowie deren Kontaktkulturen. In der **Ur- und Frühgeschichte** werden die Epochen der älteren und jüngeren Urgeschichte, die Urgeschichte des Mittelmeerraums sowie die Provinzialrömische Archäologie behandelt. Die Vorlesung erfolgt in der Regel in lehrendenzentrierten Einheiten mit integrierten Diskurselementen und folgt einem etwa sechssemestrigen Zyklus. In der Ur- und Frühgeschichte umfasst dieser die älteren Epochen vom Paläolithikum bis zur Eisenzeit sowie parallel die frühgeschichtlichen Perioden bis zum 12. Jahrhundert; in der Klassischen Archäologie reicht er von der geometrisch-archaischen Zeit bis in die späte römische Kaiserzeit. In **Archäometrie** werden Spezialthemen zu methodischen Anwendungen behandelt. Diese umfassen unter anderem archäometallurgische Fragestellungen, Keramik- und Glasherstellung, die Untersuchung von Lagerstätten sowie deren Ausbeute. Dabei werden naturwissenschaftliche Analyseverfahren vorgestellt und ihre Anwendung in archäologischen Forschungskontexten exemplarisch diskutiert. Die Vorlesung kann durch eine Übung ersetzt werden, in der die gemeinsame Erarbeitung eines bestimmten Themas vorgenommen wird und stärker praxisorientiert ist.

b) Das Hauptseminar dient der exemplarisch vertiefenden Erarbeitung und Aneignung von Fachwissen sowie der angeleiteten Erprobung archäologischer Methoden und knüpft an die in der Vorlesung eingeführten exemplarischen Ansätze an. Mögliche Themenfelder sind unter anderem Haus und Handwerk, Wohn- und Siedlungsweisen, Kult und Ritual, Tod und Gesellschaft, Tausch und Handel, Kulturtransfer und Migration, Herrschaft und Repräsentation. Neben zeitlicher Einordnung und typologischer Gliederung, der Analyse von Herstellungsverfahren, funktionalen Objektansprachen und Kontextanalysen werden verstärkt die Entwicklung archäologischer Forschungsdiskurse sowie deren Rezeption berücksichtigt. Die Vorlesung kann alternativ durch eine Übung ersetzt werden, in der ein ausgewähltes Thema gemeinsam erarbeitet wird und die einen stärker praxisorientierten Zugang verfolgt.

Die Lehrveranstaltungen werden durch begleitende E-Learning-Einheiten unterstützt.

Lehrformen

- a) Lehrendenzentrierte Einheiten mit integrierten Diskurs- und Diskussionselementen.
- b) In der Regel seminaristischer Unterricht mit studierendenzentrierten Arbeitsformen, insbesondere Gruppenarbeit und Referaten.

Prüfungsformen

Modulprüfung: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 15-18 Seiten.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung (mind. Note 4,0).

Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung ist der erfolgreiche Abschluss von studienbegleitenden Leistungen in Form von Übungsaufgaben oder Arbeitsbeiträgen in den Teilveranstaltungen. Diese werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens mit „ausreichend“ (= 4,0) bewertet sein. Zu den studienbegleitenden Leistungen können zählen: Referat (ca. 45 Minuten), Thesenpapier (1–2 Seiten), schriftliche Kurzformate (z. B. Essay, Wiki-Beiträge; ca. 5 Seiten), Gruppenarbeiten und Thesendiskussionen, Objekterläuterungen (ca. 15 Minuten), Übernahme einer Experten- oder Moderatorenrolle, Praktikumsbericht (4 Seiten).

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften gibt für diskursive und praxisorientierte Veranstaltungen i.d.R. eine Anwesenheit von 66,6 % der vorgesehenen Termine vor.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Im 2-Fächer-BA-Studiengang „Archäologische Wissenschaften“.

Stellenwert der Note für die Endnote

Note fließt nach Kreditpunkten gewichtet in die Endnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Morstadt

Hauptamtlich Lehrende: Dozent:innen des Instituts

Sonstige Informationen

Die Studienfachberatung (siehe Homepage) ist zentrale Anlaufstelle für Fragen des Nachteilsausgleichs sowie für die Entwicklung von Härtefallregelungen für Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung, Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen.

Schwerpunktmodul 3

Modul-Nr./-Kürzel 1-BA SM 3	Credits 12 CP	Workload 360 h	Semester 4.-6., ideal: 5.	Turnus Jedes Semester	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen a) Vorlesung (/Übung) b) Hauptseminar			Kontaktzeit a) 2 SWS b) 2 SWS	Selbststudium a) 30 h b) 270 h	Gruppengröße b) bis zu 25
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreiche Absolvierung des Moduls ArWi 1 und der Fachmodule. Inhaltlich: Keine					
Lernziele (learning outcomes) Fachkompetenz - Die Studierenden verfügen über vertiefte und differenzierte Kenntnisse ausgewählter Epochen, Regionen und Quellengattungen der Archäologischen Wissenschaften und können diese eigenständig in historische, kulturwissenschaftliche und fachliche Zusammenhänge einordnen. - Sie besitzen einen systematischen Überblick über zentrale Gegenstandsbereiche, Methoden und theoretische Ansätze der Archäologien und können deren Bedeutung für unterschiedliche Forschungsfragen kritisch reflektieren. - Die Studierenden sind in der Lage, komplexere Fragestellungen archäologischer Forschung und Interpretation an ausgewählten Beispielen analytisch zu bearbeiten und dabei Breite des Fachwissens mit gezielter fachlicher Vertiefung zu verbinden. Methodenkompetenz - Die Studierenden beherrschen fachspezifische Methoden der Recherche, Beschreibung, Analyse und Interpretation archäologischer Quellen sicher und können diese zielgerichtet auswählen und anwenden. - Sie sind befähigt, bekannte methodische Ansätze eigenständig auf neue Fragestellungen zu übertragen, unter veränderten Zielsetzungen anzupassen und ihre Vorgehensweise fachlich zu begründen. - Unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsdiskurses können die Studierenden eigenständige Lösungsansätze entwickeln, deren Tragfähigkeit einschätzen und begründet bewerten. - Die Studierenden können digitale Medien und KI-gestützte Methoden in den Archäologischen Wissenschaften fachgerecht einsetzen, deren Potenziale und Grenzen kritisch beurteilen und ihren Einsatz im jeweiligen wissenschaftlichen Kontext begründen. Kommunikations- und Sprachkompetenz - Die Studierenden können selbstständig erarbeitete Ergebnisse strukturiert, präzise und argumentativ nachvollziehbar in mündlicher und schriftlicher Form darstellen. - Sie sind in der Lage, fachliche Positionen kritisch zu vertreten, auf Rückfragen einzugehen und unterschiedliche Interpretationsansätze reflektiert zu vergleichen. - Die Studierenden können fremdsprachige Fachliteratur sicher rezipieren und diese gezielt in ihre wissenschaftliche Argumentation integrieren. Selbstständigkeit und Verantwortung - Die Studierenden sind befähigt, komplexere Aufgabenstellungen eigenverantwortlich zu bearbeiten, Arbeitsprozesse zu planen und Prioritäten zu setzen. - Sie können in Teams verantwortungsvoll mitarbeiten, Teilaufgaben koordinieren und Ergebnisse in größere Arbeitszusammenhänge einordnen. - Die Studierenden reflektieren die Grenzen des eigenen Wissens und können weiteren Qualifizierungsbedarf selbstständig erkennen.					
Inhalt a) Die Vorlesung vermittelt einen grundlegenden Zugang zu den jeweiligen Gegenstandsbereichen in Form eines systematischen Überblicks über materielle					

Hinterlassenschaften anhand zentraler Gattungen. In der **Klassischen Archäologie** umfasst dies einen vertiefenden Überblick über Denkmäler und Quellengattungen der antiken griechischen und römischen Kulturen sowie deren Kontaktkulturen. In der **Ur- und Frühgeschichte** werden die Epochen der älteren und jüngeren Urgeschichte, die Urgeschichte des Mittelmeerraums sowie die Provinzialrömische Archäologie behandelt. Die Vorlesung erfolgt in der Regel in lehrendenzentrierten Einheiten mit integrierten Diskurselementen und folgt einem etwa sechssemestrigen Zyklus. In der Ur- und Frühgeschichte umfasst dieser die älteren Epochen vom Paläolithikum bis zur Eisenzeit sowie parallel die frühgeschichtlichen Perioden bis zum 12. Jahrhundert; in der Klassischen Archäologie reicht er von der geometrisch-archaischen Zeit bis in die späte römische Kaiserzeit. In **Archäometrie** werden Spezialthemen zu methodischen Anwendungen behandelt. Diese umfassen unter anderem archäometallurgische Fragestellungen, Keramik- und Glasherstellung, die Untersuchung von Lagerstätten sowie deren Ausbeute. Dabei werden naturwissenschaftliche Analyseverfahren vorgestellt und ihre Anwendung in archäologischen Forschungskontexten exemplarisch diskutiert. Die Vorlesung kann durch eine Übung ersetzt werden, in der die gemeinsame Erarbeitung eines bestimmten Themas vorgenommen wird und stärker praxisorientiert ist.

b) Das Hauptseminar dient der exemplarisch vertiefenden Erarbeitung und Aneignung von Fachwissen sowie der angeleiteten Erprobung archäologischer Methoden und knüpft an die in der Vorlesung eingeführten exemplarischen Ansätze an. Mögliche Themenfelder sind unter anderem Haus und Handwerk, Wohn- und Siedlungsweisen, Kult und Ritual, Tod und Gesellschaft, Tausch und Handel, Kulturtransfer und Migration, Herrschaft und Repräsentation. Neben zeitlicher Einordnung und typologischer Gliederung, der Analyse von Herstellungsverfahren, funktionalen Objektansprachen und Kontextanalysen werden verstärkt die Entwicklung archäologischer Forschungsdiskurse sowie deren Rezeption berücksichtigt. Die Vorlesung kann alternativ durch eine Übung ersetzt werden, in der ein ausgewähltes Thema gemeinsam erarbeitet wird und die einen stärker praxisorientierten Zugang verfolgt.

Die Lehrveranstaltungen werden durch begleitende E-Learning-Einheiten unterstützt.

Lehrformen

- a) Lehrendenzentrierte Einheiten mit integrierten Diskurs- und Diskussionselementen.
- b) In der Regel seminaristischer Unterricht mit studierendenzentrierten Arbeitsformen, insbesondere Gruppenarbeit und Referaten.

Prüfungsformen

Modulprüfung: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 15-18 Seiten.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung (mind. Note 4,0).

Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung ist der erfolgreiche Abschluss von studienbegleitenden Leistungen in Form von Übungsaufgaben oder Arbeitsbeiträgen in den Teilveranstaltungen. Diese werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens mit „ausreichend“ (= 4,0) bewertet sein. Zu den studienbegleitenden Leistungen können zählen: Referat (ca. 45 Minuten), Thesenpapier (1–2 Seiten), schriftliche Kurzformate (z. B. Essay, Wiki-Beiträge; ca. 5 Seiten), Gruppenarbeiten und Thesendiskussionen, Objekterläuterungen (ca. 15 Minuten), Übernahme einer Experten- oder Moderatorenrolle, Praktikumsbericht (4 Seiten).

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften gibt für diskursive und praxisorientierte Veranstaltungen i.d.R. eine Anwesenheit von 66,6 % der vorgesehenen Termine vor.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Im 2-Fächer-BA-Studiengang „Archäologische Wissenschaften“.

Stellenwert der Note für die Endnote

Note fließt nach Kreditpunkten gewichtet in die Endnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Morstadt

Hauptamtlich Lehrende: Dozent:innen des Instituts

Sonstige Informationen

Die Studienfachberatung (siehe Homepage) ist zentrale Anlaufstelle für Fragen des Nachteilsausgleichs sowie für die Entwicklung von Härtefallregelungen für Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung, Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen.

Schwerpunktmodul 4

Modul-Nr./-Kürzel 1-BA SM 4	Credits 12 CP	Workload 360 h	Semester 4.-6., ideal: 6.	Turnus Jedes Semester	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen a) Vorlesung (/Übung) b) Hauptseminar			Kontaktzeit a) 2 SWS b) 2 SWS	Selbststudium a) 30 h b) 270 h	Gruppengröße b) bis zu 25
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreiche Absolvierung des Moduls ArWi 1 und der Fachmodule. Inhaltlich: Keine					
Lernziele (learning outcomes) Fachkompetenz - Die Studierenden verfügen über vertiefte und differenzierte Kenntnisse ausgewählter Epochen, Regionen und Quellengattungen der Archäologischen Wissenschaften und können diese eigenständig in historische, kulturwissenschaftliche und fachliche Zusammenhänge einordnen. - Sie besitzen einen systematischen Überblick über zentrale Gegenstandsbereiche, Methoden und theoretische Ansätze der Archäologien und können deren Bedeutung für unterschiedliche Forschungsfragen kritisch reflektieren. - Die Studierenden sind in der Lage, komplexere Fragestellungen archäologischer Forschung und Interpretation an ausgewählten Beispielen analytisch zu bearbeiten und dabei Breite des Fachwissens mit gezielter fachlicher Vertiefung zu verbinden. Methodenkompetenz - Die Studierenden beherrschen fachspezifische Methoden der Recherche, Beschreibung, Analyse und Interpretation archäologischer Quellen sicher und können diese zielgerichtet auswählen und anwenden. - Sie sind befähigt, bekannte methodische Ansätze eigenständig auf neue Fragestellungen zu übertragen, unter veränderten Zielsetzungen anzupassen und ihre Vorgehensweise fachlich zu begründen. - Unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsdiskurses können die Studierenden eigenständige Lösungsansätze entwickeln, deren Tragfähigkeit einschätzen und begründet bewerten. - Die Studierenden können digitale Medien und KI-gestützte Methoden in den Archäologischen Wissenschaften fachgerecht einsetzen, deren Potenziale und Grenzen kritisch beurteilen und ihren Einsatz im jeweiligen wissenschaftlichen Kontext begründen. Kommunikations- und Sprachkompetenz - Die Studierenden können selbstständig erarbeitete Ergebnisse strukturiert, präzise und argumentativ nachvollziehbar in mündlicher und schriftlicher Form darstellen. - Sie sind in der Lage, fachliche Positionen kritisch zu vertreten, auf Rückfragen einzugehen und unterschiedliche Interpretationsansätze reflektiert zu vergleichen. - Die Studierenden können fremdsprachige Fachliteratur sicher rezipieren und diese gezielt in ihre wissenschaftliche Argumentation integrieren. Selbstständigkeit und Verantwortung - Die Studierenden sind befähigt, komplexere Aufgabenstellungen eigenverantwortlich zu bearbeiten, Arbeitsprozesse zu planen und Prioritäten zu setzen. - Sie können in Teams verantwortungsvoll mitarbeiten, Teilaufgaben koordinieren und Ergebnisse in größere Arbeitszusammenhänge einordnen. - Die Studierenden reflektieren die Grenzen des eigenen Wissens und können weiteren Qualifizierungsbedarf selbstständig erkennen.					
Inhalt a) Die Vorlesung vermittelt einen grundlegenden Zugang zu den jeweiligen Gegenstandsbereichen in Form eines systematischen Überblicks über materielle Hinterlassenschaften anhand zentraler Gattungen. In der Klassischen Archäologie umfasst dies					

einen vertiefenden Überblick über Denkmäler und Quellengattungen der antiken griechischen und römischen Kulturen sowie deren Kontaktkulturen. In der **Ur- und Frühgeschichte** werden die Epochen der älteren und jüngeren Urgeschichte, die Urgeschichte des Mittelmeerraums sowie die Provinzialrömische Archäologie behandelt. Die Vorlesung erfolgt in der Regel in lehrendenzentrierten Einheiten mit integrierten Diskurselementen und folgt einem etwa sechssemestrigen Zyklus. In der Ur- und Frühgeschichte umfasst dieser die älteren Epochen vom Paläolithikum bis zur Eisenzeit sowie parallel die frühgeschichtlichen Perioden bis zum 12. Jahrhundert; in der Klassischen Archäologie reicht er von der geometrisch-archaischen Zeit bis in die späte römische Kaiserzeit. In **Archäometrie** werden Spezialthemen zu methodischen Anwendungen behandelt. Diese umfassen unter anderem archäometallurgische Fragestellungen, Keramik- und Glasherstellung, die Untersuchung von Lagerstätten sowie deren Ausbeute. Dabei werden naturwissenschaftliche Analyseverfahren vorgestellt und ihre Anwendung in archäologischen Forschungskontexten exemplarisch diskutiert.

Die Vorlesung kann durch eine Übung ersetzt werden, in der die gemeinsame Erarbeitung eines bestimmten Themas vorgenommen wird und stärker praxisorientiert ist.

b) Das Hauptseminar dient der exemplarisch vertiefenden Erarbeitung und Aneignung von Fachwissen sowie der angeleiteten Erprobung archäologischer Methoden und knüpft an die in der Vorlesung eingeführten exemplarischen Ansätze an. Mögliche Themenfelder sind unter anderem Haus und Handwerk, Wohn- und Siedlungsweisen, Kult und Ritual, Tod und Gesellschaft, Tausch und Handel, Kulturtransfer und Migration, Herrschaft und Repräsentation. Neben zeitlicher Einordnung und typologischer Gliederung, der Analyse von Herstellungsverfahren, funktionalen Objektansprachen und Kontextanalysen werden verstärkt die Entwicklung archäologischer Forschungsdiskurse sowie deren Rezeption berücksichtigt. Die Vorlesung kann alternativ durch eine Übung ersetzt werden, in der ein ausgewähltes Thema gemeinsam erarbeitet wird und die einen stärker praxisorientierten Zugang verfolgt.

Die Lehrveranstaltungen werden durch begleitende E-Learning-Einheiten unterstützt.

Lehrformen

- a) Lehrendenzentrierte Einheiten mit integrierten Diskurs- und Diskussionselementen.
- b) In der Regel seminaristischer Unterricht mit studierendenzentrierten Arbeitsformen, insbesondere Gruppenarbeit und Referaten.

Prüfungsformen

Modulprüfung: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 15-18 Seiten.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung (mind. Note 4,0).

Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung ist der erfolgreiche Abschluss von studienbegleitenden Leistungen in Form von Übungsaufgaben oder Arbeitsbeiträgen in den Teilveranstaltungen. Diese werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens mit „ausreichend“ (= 4,0) bewertet sein. Zu den studienbegleitenden Leistungen können zählen: Referat (ca. 45 Minuten), Thesenpapier (1–2 Seiten), schriftliche Kurzformate (z. B. Essay, Wiki-Beiträge; ca. 5 Seiten), Gruppenarbeiten und Thesendiskussionen, Objekterläuterungen (ca. 15 Minuten), Übernahme einer Experten- oder Moderatorenrolle, Praktikumsbericht (4 Seiten).

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften gibt für diskursive und praxisorientierte Veranstaltungen i.d.R. eine Anwesenheit von 66,6 % der vorgesehenen Termine vor.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Im 2-Fächer-BA-Studiengang „Archäologische Wissenschaften“.

Stellenwert der Note für die Endnote

Note fließt nach Kreditpunkten gewichtet in die Endnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Morstadt
Hauptamtlich Lehrende: Dozent:innen des Instituts

Sonstige Informationen

Die Studienfachberatung (siehe Homepage) ist zentrale Anlaufstelle für Fragen des Nachteilsausgleichs sowie für die Entwicklung von Härtefallregelungen für Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung, Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen.

Module Affiner Bereich

Modul-Nr./-Kürzel AFF	Credits 18 CP	Workload 540 h	Semester 1.-6., ideal: 1., 2., 6.	Turnus Jedes Semester	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen Zu absolvieren sind immer ganze Module, wobei die Zusammenstellung je nach Fach und Angebot individuell erfolgen kann.			Kontaktzeit Abhängig vom Angebot	Selbststudium Abhängig vom Angebot	Gruppengröße Abhängig vom Angebot
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreiche Absolvierung des Moduls ArWi 1. Inhaltlich: Keine					
Lernziele (learning outcomes) Das zentrale Anliegen der Module im "Affinen Bereich" ist die Entwicklung der Fähigkeiten, Fachwissen, Methoden und theoretische Ansätze verwandter Fächer auf verschiedene Kontexte und Probleme zu übertragen und anzuwenden. Dies fördert die Flexibilität und Kreativität im Umgang mit fachlichen Inhalten und deren Anwendungen sowie die wissenschaftliche Neugier und kritische Reflexionsfähigkeit. Damit sollen die Perspektiven der Studierenden erweitert und ihre Profile geschärft werden.					
Fachkompetenz Die Studierenden verfügen über Einblicke in die Fragestellungen, zentralen Gegenstandsbereiche, Methoden und theoretischen Ansätze verwandter Fächer wie z.B. Alte Geschichte, Mittelalter-Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie, Klassische Philologie und Religionswissenschaft.					
Transfer von Wissen und Methoden - Die Studierenden können Fragestellungen, zentrale Gegenstandsbereiche, Methoden und theoretische Ansätze auf verwandte Fächer übertragen und in anderen Disziplinen anwenden. - Die Studierenden können dies kreativ einsetzen, um innovative Lösungen für komplexe Probleme zu entwickeln.					
Integration von Wissen: Die Studierenden können Wissen aus verschiedenen Bereichen integrieren, um ein umfassendes Verständnis zu erlangen und interdisziplinäre Zusammenhänge zu erkennen.					
Inhalt Abhängig vom Angebot. Dieses wird rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.					
Lehrformen Abhängig vom Angebot. Dieses wird rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.					
Prüfungsformen Nach den Vorgaben der jeweiligen Fächer.					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Nach den Vorgaben der jeweiligen Fächer.					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Ggf. in den jeweiligen Fächern.					
Stellenwert der Note für die Endnote Note fließt nach Kreditpunkten gewichtet in die Endnote ein.					
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Modulbeauftragte: Morstadt					

Dozent:innen der jeweiligen Fächer.

Studierende sollten unbedingt noch vor Vorlesungsbeginn Rücksprache mit der Studienberatung und/oder den Lehrenden nehmen, um die Platzvergabe zu koordinieren und um die Leistungserbringung und die Kreditierung abzusprechen.

Sonstige Informationen

Die Studienfachberatung (siehe Homepage) ist zentrale Anlaufstelle für Fragen des Nachteilsausgleichs sowie für die Entwicklung von Härtefallregelungen für Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung, Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen.

Bachelorarbeitsmodul

Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
Keine	8	240 h	6. Semester	Jedes Semester	i.d.R. 1 Semester
Bachelorarbeit + mind. 2 Sprechstundentermine			Kontaktzeit 2 h	Selbststudium 238 h	Gruppengröße Einzelbetreuung
Teilnahmevoraussetzungen Der Nachweis von mind. 110 CP in den Archäologischen Wissenschaften und 20 CP im Optionalbereich sowie der in der Prüfungsordnung formulierten Sprachkenntnisse.					
Lernziele (learning outcomes) Mit dem erfolgreichen Abschluss der Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie in der Lage sind, eine archäologische Fragestellung selbstständig und nach wissenschaftlichen Maßstäben zu bearbeiten. Sie verfügen über folgende Kompetenzen:					
Fachkompetenz - Die Studierenden besitzen ein fundiertes und breit angelegtes Verständnis der wissenschaftlichen Grundlagen der Archäologischen Wissenschaften sowie vertiefte Kenntnisse in dem für die Bachelorarbeit relevanten Teilgebiet. - Sie können den Bearbeitungsgegenstand fachlich einordnen, den Forschungsstand kritisch rezipieren und ihre Arbeit im Kontext einschlägiger archäologischer Theorien, Methoden und Diskurse verorten.					
Methoden- und instrumentale Kompetenz - Die Studierenden sind in der Lage, eine klar formulierte Fragestellung selbstständig zu entwickeln oder präzisieren und geeignete Methoden zu deren Bearbeitung begründet auszuwählen und anzuwenden. - Sie können relevante Fachliteratur sowie gegebenenfalls Quellen- und Materialbestände systematisch recherchieren, auswerten und interpretieren. - Auf dieser Grundlage entwickeln sie nachvollziehbare Argumentationslinien und gelangen zu methodisch reflektierten Ergebnissen.					
Systemische Kompetenz - Die Studierenden sind befähigt, komplexe fachliche Zusammenhänge zu erfassen, unterschiedliche Informationen kritisch zu bewerten und daraus wissenschaftlich fundierte Schlussfolgerungen abzuleiten. - Sie können ihr eigenes Vorgehen sowie die erzielten Ergebnisse reflektieren, Grenzen der Untersuchung benennen und weiteren Forschungsbedarf aufzeigen.					
Kommunikations- und Reflexionskompetenz - Die Studierenden sind in der Lage, ihre Arbeit formal korrekt, sprachlich präzise und strukturiert in schriftlicher Form darzustellen. - Sie können eigene Positionen und Ergebnisse argumentativ stringent vertreten und diese im fachlichen Austausch nachvollziehbar erläutern. - Sie sind befähigt, fremdsprachige Fachliteratur in angemessenem Umfang in die Bachelorarbeit einzubeziehen.					
Selbstständigkeit und Verantwortung - Die Studierenden können den Arbeitsprozess der Bachelorarbeit eigenverantwortlich planen, organisieren und umsetzen, unter Berücksichtigung vorgegebener Rahmenbedingungen und Betreuung. - Sie zeigen die Fähigkeit zu selbstständigem wissenschaftlichem Arbeiten und übernehmen Verantwortung für Inhalt, Methode und Ergebnis der Arbeit.					
Inhalt Die Bachelorarbeit ist innerhalb von sechs Wochen abzuschließen und hat i.d.R. einen Umfang von mindestens 54.000 und maximal 75.000 Zeichen inkl. Leerzeichen für den reinen Text. Die Bearbeitung erfolgt unter enger fachlicher Betreuung durch die bzw. den jeweiligen Themenstellende(n).					

Die Fragestellung der Bachelorarbeit entstammt den Spezial- und Schwerpunktbereichen der Archäologischen Wissenschaften und kann inhaltlich an eine Lehrveranstaltung aus den BA-Schwerpunktmodulen anknüpfen. Ziel ist es, am Abschluss des Studiums Forschungs- und Lehrinhalte exemplarisch zusammenzuführen und die im Studium erworbenen fachlichen und methodischen Kompetenzen in einer eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit zur Anwendung zu bringen.
Lehrformen Einzelbetreuung
Prüfungsformen Schriftliche Hausarbeit und Besprechung
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Das Thema und die Methodik der Bachelor-Arbeit werden in mindestens zwei individuellen Beratungsstunden mit der bzw. dem Betreuenden besprochen. Im Rahmen der Gespräche sind von der Bachelor-Kandidatin bzw. dem Bachelor-Kandidaten eine Fragestellung/Arbeitsthese und ein Gliederungsentwurf der Arbeit vorzustellen sowie eine Liste mit Auswahlliteratur vorzulegen. Die betreuende Person bescheinigt die Teilnahme an den Gesprächen schriftlich. Die Bachelor-Arbeit wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) abgeschlossen werden.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Keine
Stellenwert der Note für die Endnote Die Bachelor-Arbeit fließt zu 20 % in die Endnote ein.
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Modulbeauftragte: Morstadt Betreuende der Abschlussarbeit Verwaltungstechnische Betreuung durch das Prüfungsamt der Fakultät
Sonstige Informationen Die Studienfachberatung (siehe Homepage) ist zentrale Anlaufstelle für Fragen des Nachteilsausgleichs sowie für die Entwicklung von Härtefallregelungen für Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung, Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen.